Yd
4402 a

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-64236-p0001-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-64236-p0002-4

Q. K. 122, 18.

Yd 4402a

Die Overnfurthische Esels-Wiese und Marck

nach

Dem Uesprung

beschrieben/

zum andern mahl

Vermehret und verbessert

von

M. D. S. B.

David Sigm: Büttner

Gedruckt zu Eißleben/

Bey Johann Dietzeln/ Im Jahr 1698.

4402 a 2K

PUBLIC LIBRARY POMERANIA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Denen Wohl-Edlen/Wohl-Ehren-Vesten Groß-Achtbarn/ Rechts-Wohlgelahrten und Wohlweisen Herrn/

Hn. Joh. Christian Veltzen/

berühmten Juris-Practico und wohlverordneten und treu-sorgenden Bürge-Meister Herrn

Christoph August Stölzern/

vornehmen Juris-Practico, und E. E. Raths wohlverordneten Syndico

Hn. Christian Haferburgen/

E. E. Raths Wag-Herrn

Herrn Gottfried Voigten/

vornehmen Handels-Manne/und E. E. Raths Wag-Herrn

Herrn Andreas Hindorfen/

vornehmen Handels-Manne/und E. E. Raths Bau-Herrn allhier in Qvernfurth/

Seinem allerseits Hoch- und Vielgeehrten Hn. und Gevattern

Dedicirt diese andere Ausfertigung und wündschet von Hertzen göttliche Gnade/ Schutz und Seegen.

AUTOR.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIANA

DEO Singulis Benedicente!

§. 1.

Alldieweiln Jährlich eine grosse Menge Volcks auch von weiten Ortē/die beruffene Esels-Wiese aus Gewiñ sucht oder Curiosität besuchen und darunter viele so begierig als unwissend sind / den Ursprung der odiösen und lächerlichen Benahmung zuwissen; So habe mich desto mehr bewegen lassen/ aus allerhand Antiqvitäten hiervon etwas zusammen zutragen / wodurch besagten Verlangen einiges Gnügen geschehe. Zwar andem ists/daß von vielen Jahren dergleichen in Druck kommen. Nachdem aber die Exemplaria sich allbereit der Hand und Gesichte entzogen/auch/ nach etlicher Gelehrten Bedüncken/ deutlicherer Ausführung und Anmerckung bedürfftig; Laße mich überreden / als ob diese schlechte/ wiewohl mühsame Arbeit einige Affection bey dem verständigen Leser erwarten könte.

§. 2. Das gantze Werck hat seinen Ursprung dem Preußischen Apostel **Brunoni, einen Edlen Herrn von Overnfurth** zudancken. Dahero niemand mißfallen kan/

wenn die Erzehlung von der Capellen und Marck zu Esselstädt so lange schuldig bleibe/ biß zuvor besser berichtet sey/ was Bruno vor ein Mann gewesen / dessen Heyligkeit dem unheyligen Babstthum zum einträglichen Ablaß-Kram; Nunmehro aber zum Jahrmarck hat hat Anleitung gegeben. So ist auch nicht zu leugnen/daß derjenige vergeblich arbeiten dürfte / welcher sich nicht der Vorarbeit bedienen wolte/ die der bessere Historicus, als Theologus, Cyriacus Spangenberg vormahliger General-Decanus in Mansfeld allbereit aus des Mariani Scoti eines beruffenen Mainzischen Münchs Franckf. Chronico (der Anno 1086. nicht lange nach Brunonis Tode gestorben) (a) und andern alten Schrifften mitgetheilt. Denn wiewohl fast aller Martyrer Leben in gewisse Acta und Diptycha von hierzu verordneten Notariis sind auffgezeichnet/vorher aber / durch die Erkäntnis der Bischöffe/des Martyrer-Tituls würdig geschätzet worden/welches so dann der Babst zu sich gezogen und unter den Nahmen der Canonisation gehand-

(a) Sigbert. de Vir. Illustr. & in Chronic. Aventin. Annal. Jac. Waræus de Script. Hibern. Vossius. Cav. Charthophyl. p. 225. sq. Cent. Magdeb. Cent. XI. c. X. p. 643.

hand habt hat; (b) Ist dennoch hiervon nirgend etwas zufinden / ohne was die Herrn Centuriatores Magdeburgenses in den XI. Seculo (c) wiewohl aus obgedachten Schottländer gedencken und unsern Heyligen den Nahmen Brunus geben.

§. 3. Wiewohl nun ein grösseres Licht uns aus bejahrten Schrifften nicht werden mag/ ist doch an der Warheit der Geschichte eben nicht zu zweiffeln. Zumahln da man obangezogenen Mariano, so bald nach Brunone florirt, billig Glauben beymässen müß / auch der vortrefliche Polyhistor Spangenberg aus alten Documentis und Brieffschafften/ die er unter dem Schutte des Quernfurthischen hindersten Thurms eines Theils ausgestäubert/ mehrere Umstände hiervon auffgesucht/ solche aber mit den Jahr-Rechnungen und andern einlauffenden Geschichten richtig überein kommen. (d)

§. 4. **Daß die Edlen Herrn von Quernfurth** in grossen Ansehen durch unterschiedliche Secula gewesen / ist aus dem bekant / da nicht alleine acht Burggrafen zu

(b) M. Mich. Herz. Dissert. de Diptych. Svic. Thes. Eccl. T. I. f. 922. Sagittar. de. Natal. Martyr. c. l. n. 9. sqq.

(c) Cent. XI. c. III. fol. 32.

(d) Spang. Chron. p. 122. lib. II. c. 8.

Magdeburg/ Ertzbischoffe/ Bischöffe/ Prælaten und Aeptissin / sondern auch der Glorwürdige Kaiser Lotharius, welchen Bernhardus Reparatorem decoris Imperii, Subventorem Ecclesiæ, Operatorem salutis in medio terræ nennt/ (a) aus ihren Geschlechte entsprossen.

§. 5. Darunter nicht der geringste war einer/ Nahmens Bruno, welcher sich nach seines Herrn Vaters nachdrückl. Verordnung zeitlich im Ehestand begeben muste/ als er wohl selbst gesonnen war. Und wiewohl das liebreiche Joch bey einer Gottseeligen Gemahl nicht gereuen kunte/ fande sich doch ein ander Ubel/ welches ihn bey weiten mehr betrübte. Denn der Hauptzweck des Ehestandes nehmlich der Kinder-Seegen / wurde ihnen etliche Jahr von der Hand des HErrn versagt. Doch wie kein Creutz ist / welches nicht die Meynung hätte/ uns zu der gütigen Allmacht des Himmels zutreiben; Also machte auch dieses denen jungen Eheleuten geflügelte Hertzen/ bey denjenigen die Erfüllung ihres Wundsches zusuchen / welcher Leibes-Früchte als Gaben und Geschencke nach seinen unumschrenckten Willen auszutheilen pflegt. So war auch ihr Gebete nicht umsonst/

(a) Ibid. passim. ut & in fronte libri. Dresser. Hagog. Histor. f. m. 1021.

sonst/gestalt dann nach Verflüssung gewöhnlicher Monate/ ungefähr um das 950ste Jahr denen Hochherrl. Eltern und sämtl. Lande zur Freude ein junger Herr gebohren/ und gleichfals Bruno genennt wurde. Dieses Hoch-Herrl. Kind ists nun/davon zuschreiben/wir die Feder ergrieffen haben. Also war nun dieser Heilige mit Warheit ein wunderlicher Heiliger. Eine Frucht unfruchtbahrer Eltern. Ein Kind des Himmels und der Erden. Denn weil ihn die Natur versagt / muste er eher aus dem Himmel / als aus Mutter-Leibe gezogen werden/und seine erste Heb-Amme das Gebete seyn.

§. 6. So vergnügt nun die Hoch-Herrl. Sechswöchnerin nebst ihren Gemahl ob diesen Ehe-Pflänzlein war / so begierig erwiesen sie sich auch / dasselbe ihren GOtt näher ins Gesichte/ nehmlich in den geistlichen Stand aus danckbahren Gemüthe/zu verpflantzen/zumahl sie solches vorher in einer Gelübde versprochen hatten. Maßen sie denn / so bald es die zarte Jugend des Herrleins tragen wolte / nach dahmaliger Päbstischen Lehr-Art in Christenthum/ und zubenöthigten Wissenschafften anführen ließen. Gleichwie aber selbiger Zeit die Klöster noch einigen Glantz der ersten Einsetzung

fezung hatten / und Schulen waren / (a) auch von Carolo M. uñ denen Ottonibus, so viel das anwachsende Pabstthum und barbarische Mönchery gerne litten / gleich denen neugestifften Dom-Kirchen / dahin gehalten wurden; Als suchten sie dergleichen in Magdeburg / welches damals wegen eines gelehrten Mannes M. Gvidonis in sonderbahren Ruffe war. Dahin thäte man den jungen Brunonem, der dannebst Diethemar, einen Graffen von Waldeck / so hernach Bischoff in Mörseburg worden / gründlich und wohl unterwiesen wurde.

§. 7. Es kunte aber unsers Brunonis erlernte Weißheit / und vortrefl. Geschicklichkeit bey zuwachsenden Jahren nicht so sehr hinter denen Mauren des Klosters versteckt bleiben / daß nicht einige Strahlen hiervon den Großmächtigen Kaiser Ottoni den I. ins Gesichte geleuchtet. Wodurch dieser auch bewogen wurde / den jungen Herrn mit einen Canonicat des neuerbauten Dom-Stiffts anzusehen / hiermit in dem angetretenen Tugend-Lauff aufzumuntern. Dieses Ehren-Ampt aber liesse sich Bruno nicht zu einer wollüstigen Ruhebanck / sondern zu einer Stuffen und Antritt dienen /

(a) Qvenstäd. Antiq. Eccles. p. 823. Hospin. de Monach. Svic. Thes. Eccles. T. 1. fol. 374. Arnd. Lex. Antiqv. Eccles. p. 630.

dienen / in der Schuldigkeit gegen GOtt und der Kirche / nach damahliger Religions-Beschaffenheit / immer höher zu steigen. Auch verwandte er diejenigen Intraden, welche das Canonicat und Antheil an Qvernf. Herrschafft abwerffen / nicht auff Pracht und Uppigkeit / sondern dieses hielt er vor magnificq, das Geld ümb der Ehre GOttes willen zu verschütten. Derentwegen er auch auf den Schlosse zu Qvernfurth das kleine Capelchen abreissen / und darfür eine grössere und ins Creutz-formirte Kirche auffführen ließe / (a) versahe sie zugleich mit solchen Einkünfften / daß vier Priester davon reichlich musten erhalten werden.

§. 8. Damahls ließ man sich die Ausbreitung des Christenthums noch ziemlich angelegen seyn / gestalt den Adelbertus, ein Corbeyischer Mönch in Ungarn und Griechenland / (b) Haraldus in Nordländern / andere aber in Thuscien / Pohlen / Böhmen / viel Heyden zum Schaffstall Christi führeten. (c) Hier entbrandte nun in unsern jungen Canonico gleichfals der Gottseelige Eyfer / die Ehre des

(a) Spangenb. Chron. Qvernf. l. 4. c. 78. p. 467. sqq.
(b) Adq. Adelbert. Calvis. Chron. p. m. 767.
(c) Cent. Magdeb. X. fol. 16. sqq. Sect. XI. fol. 27.

Creutzes Christi unter denen Heyden bekandt zu machen. Doch der neue Kaiser Otto III. welcher wegen seiner vortrefflichen Tugend bey jungen Jahren/Mirabilia mundi, oder Wunder der Welt/ genant wurde/ (a) ward hieran hinderlich. Denn gleich wie Bellarminus selbst gestehen muß/ qvod Sanctitas Papas dimiserit, & eô tempore ad Imperatores accesserit, daß die wahre Heiligkeit / die Päbstliche Heiligkeit damahls verlassen/ und ihre Residentz in denen Hertzen der weltlichen Herren genommen hätte/ (b) also suchte auch dieser Otto gleich seinen Herrn Groß-Vater nichts mehr/als die Auffnahm der Christlichen Religion. Weßwegen er auch nebst andern Gottesfürchtigen Männern unsern Brunonem ümb sich haben / und seiner Christ-vernünfftigen Rathschläg sich gebrauchen wolte. (c) Dahero ausser allen Zweiffel/ daß hocherwehnter Herr von Qvernfurth/ derer wichtigen Rathschläge Kaisers Ottonis, wo nicht Urheber / doch Förderer gewesen / welche damahls den hochmüthigen Pabstthum entgegen gesetzet

(a) Helvic. Theatr. Hist. Anno 990. Calvis. Chron. p. 769.
(b) Fascic. Temp. Bellarm. Sec. 2. Chronol. part. alt. p. 93.
(c) Spangenb. l. c.

gesetzet wurden/und durch Verordnung der 7. Churfürsten/ die Hand Kaiser zu wehlen/lähmeten. (a) Auch lässet sich leicht muthmassen/ daß er seiner lieben Overnfurther Bestes an Kaiserl. Hofe gesuchet/zumahl/da noch biß diese Stunde die Steuer-Freyen Ländereyen in Overnf. Kaiser Ottens Aecker schertzweise genennet werden.

§. 9. Ungeacht nun der Hochverdiente Bruno an Kaiserl. Hoff in grossen Ehren faß/ und nicht geringen Nutzen der Regierung schaffte/so war ihn dennoch die Möncherey dermaßen angenehm / daß er die vorige station verließ/und sich in eine Benedictiner Kutte verhüllete/in Meynung/solcher Gestalt/ GOTT weit besser zu dienen. (b) Aber ie mehr er sich den Hoffe entfernete/ie mehr wurden die Weltlichen Herrn gereitzet / diesen Christlichen Staats-Mann weiter zu suchen. Denn Kais. Majestät dauchte unmüglich zu seyn ihren Vetter Brunonem auff den Stuhl Pabsts Johannis

(a) Constitut. Imp. à Goldast. collat. ad Ann. 1203. Bötch. Isag. Hist. l. 2. Sect. 3. p. m. 688. Chron. Canon. Melancht. & Peuc. in fol. f. 570. sqq. Marsil. Patav. de translat Imp. c. 11. Platin. in vit. Gregor. Reusn. Hist. p. 424.

(b) Spangenb. Chron. p. 123.

hannis/ welchen er am 25. Julii Anno 995. durch seinen Todt ledig machte / zu setzen. (a) Wenn dieser hochverständige Benedictiner Mönch ihme nicht zur Seiten geordnet wurde. Und wiewohl nun der neue Pabst/ so den Nahmen Gregorii, des V. führe/ durch den unruhigen Crescentium von dem Päbstl. Stuhl/ und aus Rom in die XI. Monate vertrieben wurde/ bliebe dennoch Bruno diesen Herrn in der gröstẽ Verachtung ein getreuer und auffrichtiger Beystand/ (b) biß endlichen Kaif. Maj. Rom einnahm / den rebellischen Crescentium auffhencken / und den Affter-Pabst Johannem, der Augen/ Ohren/ Nasen/ dreyfacher Krone/ und des Lebens berauben ließe. (c)

§. 10. Nach diesen Unglücke bekam der Heil. Bruno auffs neue Lust seine erlangte Gelahrheit in Bekehrung der Heyden anzuwenden / zumahl da man von dem verstossenen Bischoffe zu Prag (d) Alberto erzehlte/ was vor Schweiß und Fleiß er in diesen Stücke bey denen Wenden/ Pohlen / und Ungarn gezeuget/

(a) Helvic. Thrah. Histor. Anno 995. Calvis. Chronol. p. m. 771.
(b) Spangenb. l. cit. p. 124.
(c) Nuclerus. Bonfinius Calvis. Libr. cit. p. 771.
(d) Histor. p. 772.

get/und wie nunmehro in Preussen das Evangelium durch ihn ausgebreitet würde. Dieses Exempel war das Oel/ wovon sich der Eyfer in unsern theuren Märtyrer ie mehr und mehr entzündete; Welches auch Pabst Gregorius leicht merckte/ und daher die Bürde eines Missionarii auff die ohne dem willig dargebotene Schulter legte. Also wurde Bruno, dem Ertz-Bischoff Alberto zum Gehülffen in Preussen geordnet.

§. 11. Doch/ als er nun gäntzlich bereit war/ wie ein Schaff mitten unter die Heydnischen Wölffe sich senden zu lassen/ siehe/ da kömt die betrübte Zeitung/ Albertus sey allbereit von ihnen zerrissen/ auch zugleich Benedictus, Nathaneel, Johannes, Isaac und Christianus. Und wäre dieses Anno 997. den 23. April in Fischhause geschehen. (a) Dieses gab in gantz Rom/ und wo man sich sonst über den Wachsthum der Christl. Lehre gefreuet hatte/ mehrgeschlagene Hertzen/ und auffsteigende Seufftzer. Hier dürffte vielleicht iemand gedencken/ als ob Bruno von seinen Vorhaben sey abgeschrecket worden? Nichts weniger? Der Fall der Vorgänger brachte ihn vielmehr dahin der Nachfall der Neubekehrten zu verhüten.

Cent. Magdeb. X. fol. 678. Bötch. Isag. Hist. p. 271.

hüten. Zwar auffgehalten wurde er / aber nicht abgehalten. Zwey Jahr muste Preussen ihn noch entbehren/ biß endlich Pabst Sylveste der Andere ihn dahin zu gehen beurlaubte/und noch zwey Schrifftgelehrte Mönche/ Johannem und Benedictum zugesellet/welchen drey Theologis es so sehr umb die Ausbreitung der Christl. Lehre zu thun war / als begierig der zauberische Pabst nach Vermehrung (a) seiner Ehre und Reichthums war.

§. 12. Hiermit wurde die Reise in GOttes Nahmen angetreten / (a) wobey sichs füg-te/daß Bruno Kais. Ottonem in Thüringen ungefehr wieder antraff/welchen er nicht alleine von obgedachten Alberti Predigt-Amte/ und in Preussen erlangter Martyrer Crone erzehlt / sondern auch bewogen in Pohlen zu reisen/und allda den Cörper zu sehen/den der Polnische Hertzog mit vielen Gelde an sich gekaufft/ und zu Gnesen ehrerbietig beysetzen lassen. (b) Was kunte nun Brunoni angenehmers seyn/ als in Gesellschafft seines gnädigsten Kaisers den meisten Theil desweges zurücke zulegen / zumahl da er noch darzu von der Majestätischen Reise/Geferthen an den neugemachten König

(a) Ibid. p. 278.
(b) Spangenb. Chron. Qv. p. 125.
(c) Baron Annal. ad ann. 999.

König Boleſſa beſtens recommandirt worden. Hier empfieng er von den Ertz-Biſchoff zu Magdeburg/ſo gleichfals zugegen/den Prieſterlichen Seegen / und nachdem Kaiſ. Maj. mit etlichen Albertiſchen Reliqvien (welchen zu Ehren hernach eine neue Kirche in Rom erbauet worden) wieder den Rückweg nahm/(a) verfolgete hingegen Bruno ſeine Reiſe nach Preuſſen. Allwo er endlich im Frühling des 1000. Jahres glücklich anlangte.

§. 13. Da ließe ſich nun die Liebe gegen Chriſtum und deſſen Evangelium in voller Flamme ſehen. Geſtalt er dann ſich nicht ſchämete/JEſum den Gecreutzigten/ſo denen Heyden eine Thorheit / ſelbſt zu predigen/ungeacht die Gefahr des Lebens nicht geringe war. Drey Jahr bracht Bruno nebſt ſeinen Geſellen an unterſchiedlichen Orten der Preußiſchen Lande zu. Und wiewohl ſich der Teuffel hefftig wiederſetzte/und ungern ſein Reich wolte zerſtören laſſen/ ſo muſte er dennoch einen Stärckern bey Brunone erkennen/und dem Chriſtlichen Reiche Platz geben. Maßen denn hier und da die Heyden das alte Finſternis verlieſſen / und ſich zu den wahren Liecht (b) bekehrten.

§. 14.

(a) Ibid. ann. 1000. Calviſ. Chronol. p. 774.
(b) Spangenb. l. c. p. 126.

§. 14. Nachdem nun gleichsam die Prob-Jahre der Heil. Bruno zu seinen Apostolat ausgestanden / und so wohl des Landes Beschaffenheit/als des Humors und Sprache der Preussen kundig worden; Hielte er vonnöthen nach Rom zu reisen / und daselbst/nicht so wohl mit Erzehlung seiner Thaten zu prangen/als die Christen über den schönen Lauff des Evangelii zuerfreuen und nebst fernerer Instruction von Pabste / neue Arbeiter in die grosse Erndte des HErren abzuhohlen / woselbst er auch Anno 1003. wohl empfangen/ und vor einen andern Bonifacium, der ein berühmter Apostel der Thüringer gewesen / (a) von jedermänniglich gegrüsset würde.

§. 15. Nach seinem Verlangen erlangte er auch geschickte Gehülffen/welche gleich darauff von ihm mit sattsamen Unterricht und Briefen an die zurück-gelassene Lehrer in Preussen voraus abgefertiget worden/mit Versprechen/ so es die Noth erforderte / bald nachzufolgen. Inzwischen aber besuchte Bruno unterschiedliche Bischöffe / denen er sein Heil. Vorhaben offenbahrte / und um ihre andächtige Vorbitte bey GOtt/anhielte. Hierauff wurde Quernfurth

(a) Cent. Magdeb. VIII. f. 22. sq. Weber. Predigt von Bekehr. der Thüring. Cent. Magdeb. VIII. fol. 350.

furth mit seiner gewünschten Heimsuchung erfreuet/und um so viel desto mehr/weiln er schlüssig/nach so viel ausgestandener Gefahr etwas auszuruhen/und etliche Monat bey seinen Hn. Brüdern zuverweilen. Binnen dieser Zeit soll sich die Geschichte mit der Gräfin begeben haben/welche 9. junge Herrlein genesen/ und den Verdacht des Ehebruchs zu meyden/ achte davon hat wollen ersäuffen lassen/so aber von dem Heil. Brunone angetroffen/getaufft und ohne Wissen der Eltern erzogen und erhalten worden. Wovon noch diese Stunde der gewölbte Brauns-oder Brunonis-Born/ein Kessel und eisener Schuh gezeigt werden. Was von dieser Geschichte zu halten/wollen wir anitzo nicht untersuchen. Gewiß ists/daß sie denenjenigen/ welche des Pabstthums Poetische Künste und Freyheit zulügen bekant sind/ schwer zuglauben wird. Dem sey nun wie ihm wolle/so gehet dennoch unsern Heil. Brunone an dem nichts ab/ welches seinen Religions-Eifer bezeugen könte. Massen dann derselbige / so lange er sich in Quernfurth auffgehalten / so wohl in Kirchlichen Versammlungen/als auch in freyen Felde vor den Wohlstand der Christl. Kirchen und der Neubekehrten sein Gebet zu GOtt abschickte und also abwesend mit väterlicher Vor-

B sorge

sorge und Seufftzen zugegen war. (a)

§. 16. Dessentwegen er auch Anno 1004. als ein Reichs-Tag zu Mörseburg gehalten wurde/dem neuen Kaiser Heinrico unterthänigst auffwartete/ und den Zustand der Preußischen Kirchen dermassen vortrug/ daß hochgedachte Kais. Maj. ein gnädiges Gefallen an dieses Mannes vortrefflicher Geschicklichkeit haben muste. Nun war zwar des Heil. Brunonis Vorsatz nichts anders/als daß durch die weitreichende Macht dieses Christl. Monarchens dem Evangelio eine grössere Thür in Preussen möchte auffgethan werden: Aber so weit fehlet er des Zwecks/daß da er gleichsam Kais. Maj. mit sich in Preussen nehmen wolte/ selbst am Kais. Hofe zurück bleiben muste.

§. 17. Damahls war es bey Christl. Kaisern und Königen im Brauch/daß sie in Feldzügen und andern Reisen ein besonderes Zelt mit sich führeten / welches von der Kappe des Heil. Martini, Bischoffs zu Tours in Franckreich (so jemahls die Fränckischen Könige mit sich in Krieg unter dergleichen Zelt genommen) Capellen/diejenigen aber / die den GOttesdienst hierunter verrichteten / Capelläne genennet wur-

(a) Spangenb. Chron. Qvernf. p. 135.

wurden. (a) Dieſen Brauch hielte vielleicht auch Kaiſ. Heinrich/ welcher wegen ſeines Gottſeeligen Wandels den Nahmen eines Heiligen bekam. (b) Dahero verlangt er auch Gottſeelige Leute in ſeinem Dienſte/ ſonderlich aber in Geiſtl. Aemtern zu haben. Alldieweiln nun ſein Capellan oder Reiſe-Hoff-Prediger/ als man itzo redet/ Daganus das Ertz-Biſthum Magdeburg antreten ſolte/ wurde Bruno genöthiget/ das verledigte Amt wieder zu bekleiden. Dieſer kunte zwar den Göttl. Ruff nicht wohl ausſchlagen/ doch bedüngte er ſich dabey/ daß Kaiſerl. Maj. wo es die Nothdurfft der Preußiſchen Kirchen erforderte/ ihn der angetretenen Dienſte hinwieder gnädigſt erließen. Welches billige Suchen willig angenommen wurde.

§. 18. Alſo verwaltete der H. Bruno das Amt eines Kaiſ. Capellans / ſo lange/ biß die unangenehme Zeitung aus Preuſſen den Kaiſ. Hoff erſchreckte/ daß nehml. etliche Prediger daſelbſt mit Tod abgangen / und zugleich bey

(a) Durand. Ration. div. l. 2. c. 10. Hiſt. Chriſtianiſm. degen. Sec. V. p. m. 97. Stepner. de ſacr. Chriſtian. p. 174. Martini Lexic. Philol. p. 366.

(b) Helvit. Theatr. Hiſt. Anno 1002.

denen Neubekehrten die Liebe zur Christlichen Religion sterben wolte. Nachdem nun Brunoni dieses zu Ohren kommen / mochte nichts ausgesonnen werden/welches ihn ferner von der Preußischen Reise hätte auffhalten können. Dahero er die Hoffstadt mit Ihr. Maj. Beurlaubung virließ / sich zum Herrn Brüdern nach Overnfurth / seine Sachen in Richtigkeit zu bringen / verfügte/ die Ostern in stiller Andacht daselbst hielte und die Reise Donnerstag darauff feststellete.

§. 19. Hier wird sich nun der geneigte Leser die Mühe nicht verdrüssen lassen / unsern Brunoni, das Geleite vor Overnfurth auff die Wiese zu geben/denn da ist eben das Wunder geschehen/welches noch biß diese Stunde so kräfftig ist/so viel 1000. Menschen jährlich zu sich zu ziehen. Bruno mit den Herrn Brüdern gesegnen sich unter einander und gelangen bald auff den Land-bekandten Anger. Aber/siehe! so gewiß der Abreisende allbereit mit seinen Gedancken voraus in Preussen gegangen / so hefftig hub der Maul-Esel an/dawieder zu protestiren. Sintemahl weder Schreyen / noch Schläge den ungehorsamen Lang-Ohr mochten von der Stelle bringen / wo nunmehro die Capelle steht / und denen Spitzbuben und andern

dern Verbrechern zum Pœnitenz-Stübgen dienet/den Ablaß begangener Sünden/ und die darauff folgende Geisselung von Scharffrichter zubedencken. Hier muste der unglückseelige Reuter von den rebellischen Esel absteigen und seine Dienste erlassen. Die Herren Brüder aber hielten dieses gleich vor eine Vorbedeutung anstehendes Unglücks / dahero denn Herr Gebhard und andere ihn beweglich vorstelleten/die Warnung GOttes nicht in Wind zuschlagen/welcher sein Mißfallen durch diesen Bileamischen Propheten deutlich genung an Tag gelegt.

§. 20. So viel fruchtete zwar damahls die Brüderliche Erinnerung/daß er Overnfurth noch etliche Nachtlager würdigte/die Zeit aber mit ungemeiner Traurigkeit zubrachte. Doch den Vorsatz zu ändern / wolte seinem Hertzen viel zu schwer fallen/denn er hielte wohl die Begebenheit nicht eben vor natürlich/dennoch auch nicht vor Göttlich/sondern war fest beredet/daß der leidige Teuffel seinem Vorsatz in Preussen zu wieder wäre / und dahero mit diesen abendtheuerlichen Affen-Spiel ihn hiervon abschrecken wolte. Also wurde der Abzug nochmals feste beschlossen und nach etlichen Tagen in Nahmen GOttes bewerckstelliget. Nach ab-

gelegter gefährlicher Reise / gelangte endlich dieser Hirte wieder zu seinen Preußischen Schäfflein / allwo der König in Pohlen Vorschuß thate / schlechten Unterhalt fande. Dem ungeacht / hielte er sich als ein guter Streiter JEsu Christi und richtete das Amt eines Evangelischen Predigers / so viel er in den finstern Babstthum selbst Erleuchtung hatte / mit predigen und Sacramentreichen redlich aus. Zwar der meiste Hauffen bliebe verstockt / doch war er vergnügt / wenn dann und wann nur etliche Seelen zugewinnen wären. Was war aber der Lohn / welchen die undanckbaren Preussen der unschätzbaren Arbeit entgegen setzeten? Marter und Tod hieß die Müntze / womit Bruno bezahlt wurde. Denn nachdem er sich an ihr vorhergegangenes Drohen nicht kehrte / sondern den Saamen Göttl. Wortes ie mehr und mehr ausstreuete / legten sie die Hand an ihren Geistl. Vater. Dahero denn der theure Mann gefangen genommen / Arm und Beine aneinander gebunden / (a) auffs grausamste gemartert und endlich Ao. 1009. den 9. Martii auff denen Preußisch- und Littauischen Gränzen der Kopff von Leibe / der Leib aber von der Seele gerissen wurde. Also nahm dirser Märtyrer ein erbärmliches Ende / wovor ihn GOtt /

wie

(a) Cent. Magd. XI. fol. 32.

wie wir Christl. hoffen / die Martyrer-Crone aus Gnaden wird ertheilet haben.

§. 21. Hierauff wird zweiffelsfrey der Pabst ihn unter die Märtyrer gezehlet und als einen Heiligen / wie gebräuchlich / (a) canonisirt haben. Welches daraus erhellet / indem sein Bruder Burckhard ihn bald darauff offtermeldeter Wiesen eine Capelle zu Ehren auffgebauet / denn solches nicht hätte geschehen dürffen / wo die Auffnahm in die Zahl der Heiligen nicht wäre vorhergegangen.

§. 22. Hierbey ist zu wissen / daß die Christen biß auff Constantinum M. keine öffentliche Gottes-Häuser gehabt haben / sondern sich da und dort in Häusern / am meisten aber auff denen Leichstetten und bey denen Gräbern der getödeten Bekenner zusammen fanden / allda ihre Andacht verrichteten / Oblationes, Opffer oder Allmosen brachten / auch wohl gar das Abend-

(a) D. Sagitt. de natalit. Martyr. c. 1. sqq. Arnd. Lexic. Aut. p. 88. §. 5. Pabst Leo III. hat Anno 803. S. Svilbartum canonisirt, und also der erste / so diesen Brauch eingeführt / teste Bellarmino, Cron. a Lapide in c. 44. Syrac. welches hernach Johannes XV. nachgethan und Anno 993. S. Vdalvicum, Bischoff zu Augsburg gleichfals zum Heiligen gemacht. Botsac. Moral. Tit. Sancti, §. 6. p. m. 943.

hendmahl dabey ausspendeten. (a) Nachdem aber die Kirche GOttes unter hocherwehnten Christl. Kaiser in Ruhe kam/ bauete nicht allein dessen Fr. Mutter Helena bey dem Grabe unsers Heylandes einen Tempel / sondern auch ihn und andern deuchtete gut seyn / über die Gräber der Heiligen bey welchen sie in bösen Zeiten versamlet / in Friedens-Zeiten öffentl. Tempel zu setzen. Hernach geschahe es in denen folgenden Jahr-Hunderten / daß in Ermangelung solcher Gräber man die Leichnam der Märtyrer aus denen Höhlen/ Grüfften oder von denen unehrlichen Orten / da sie die Verfolger hingeschmissen/auffhuben / oder bey Anwachs der Kirchen und in Ermangelung ganzer Cörper aus andern Gotteshäusern von andern Martyrern/ Arme/ Beine/ Hände/ Haar/Nagel und Kleider nahmen/ forttrugen und unter die Altäre der neuen Kirche verwahreten. Dahero nicht eine einzige Kirche/ so das Pabstthum gestifftet/ zu finden/ da nicht zum wenigsten in der steinernen Altar-Blatten einige Reliqvien oder Heiligthümer anzutreffen

(a) Vnde Offertorium pro defunctis originem traxit. D. Joach. Hildebr. offert. pro def. Histor. Christianismi degen. Anno 160. p. m. 113.

fen wären. Also daß alle Tempel/ nicht so wohl um Gottes willen/ als denen Heiligen zu Ehren in den letztern Seculis auffgeführt wurden. (a)

§. 23. Welches auch unsern heiligen Brunoni von seinem Bruder Burckhardo auff gemeldeter Wiesen wiederfahren / und nicht zu zweiffeln/daß entweder von dem Leichnam und Geräthe Brunonis hieselbst etwas beygelegt/ oder aber zum wenigsten der Kessel/darinnen er die acht jungen Herrlein/ der Mönche Vorgeben nach/soll getaufft haben / dem Volcke bey den angestelten Feste und Ablaß sind gezeigt/ welche so dann wieder zurücke in die Schloß-Kirche/von der die Capelle zu Eselstädt dependirt hat/sind beygebracht worden.

§. 24. Gleichwie aber nun bey Forttragung solcher Heiligthümer in andere Kirchen/ daraus gutes Theils die Processiones entstanden/oder auch wenn man des Heiligen Natalitia und Fest begangen ein grosser Zulauff des Volcks war / welches so wohl die Heiligthümer aus einer abergläubischen Neugierigkeit sehen/oder auch die Predigt von desselben Leben

(a) Sagitt. de natalit. Martyr. Stepner. de Sacr. Christian. Qvenstäd. Antiqvit. Histor. Christ. degeneris, p. 113. & al.

Leben und Wunden vornehmen wolte / auch zugleich viel Oblationes und Opffer / nicht so wohl für die Armen / wie es dahin von Anfang abgesehen / sondern vielmehr vor die faule Clerisey mit sich brachten; Suchte der untersättliche Pabst mit seiner geschornen Rotte durch heuchlerische Griffe und Beredungen den Zulauff des Volcks zuerhalten und zuvermehren / welches so dann Wallfahrten genennet wurden. Diesen einträglichen Zweck nun zu erreichen / richteten sie allerley Wunder / so der Heilige selbst / seine Reliqvien / Statuen und Bilder gethan hätten / auch noch thäten. (a) Ja der Pabst wie Urbanus der andere ungefehr um das Jahr Christi 1090. mit den Grabe unsers Heylandes den Anfang machte / (b) versprach allen Pilgrim vor ihre Wallfarth zu gemeldeten Kirchen Ablaß der Sünden und einen kürtzern Weg / ohne Umschweiff durch die unbekanten und hitzigen Plagas oder Regiones des Fegfeyers / in den Himmel. (c) Wie denn zu Halla

(a) Centur. Magdeb. Secul. IX. & seqq. capp. & titt. de Miraculis, Reliqviis, & Peregrinationibus.

(b) Nauclerus Gen. 37. Arnd. Lexic. Antiqv. p. 557.

(c) Histor. Christianism. degen. p. 141. 149. Francisc. Alban. Anat. Papat. p. 108. p. 111.

Halla ein Ablaß auff neun und dreyßig tausend mahl tausend/zweyhundert und fünff und viertzig tausend/hundert und zwantzig Jahr/ zweyhundert und zwantzig Tage/darzu sechs tausend mahl tausend / funff hundert und viertzig tausend Qvadragen ist verkaufft worden. (a) Wer wolte nun nicht verlangen auff solche Art seelig werden/die sich mit einer lustigen und kurtzweigen Spatzier-Reise oder mit etlichen wenigen Groschen zum Ablaß verrichten liesse? Gestalten Sachen nach/ bekamen auch Frembde und Einheimische nicht geringe Lust unsern ungereiseten Wiesen Esel zubesuchen/welchen gleichwohl die hocherleuchteten Mönche Zeugniß eines Wegweisers nach den himmlischen Jerusalem geben dürffen.

§. 25. Hier kan man nun allbereit mercken/ woher das beruffene Eselstett/die Marck Freyheit erlanget hat. Denn dieser Marck hat/cœteris paribus, gleiche Beschaffenheit mit den Magdeburgischen Heer-und andern Messen. Und zwar nach folgender Bewandnis: Wenn vormahls in Pabstthum ein vornehmes Fest oder Ablaß / dieses oder eines andern Heiligen einfiel/sahe das Volck gerne/wo es Wachs Kertzen und andere Dinge/so man opfferte / so dann auch

(a) Schubarti Catechismus-Lust p. 1264.

auch allerhand Nothdurfft an Essen und Trincken zur Stette haben / und nicht erstlich von Hause mit sich in weite Wege schleppen durffte. So dann geschahe es leicht / daß / aus Begierden etwas zuerwerben / Kramer und Höcken sich einfunden und nebst itzgemelden / auch andere Krämerey dabey feil geboten wurde / biß es endlich zu einen öffentlichen Marck gewachsen ist. Wie aber nun das vornehmste Stück des Päbstischen Gottesdiensts in der Messe bestehet / also wurde so dann von der Geistl. Krämerey der Messe und Ablasses / die dabey hervsprossende weltliche Krämerey mit dem Nahmen Messe ungefehr / doch nicht sine omine der Päbstl. Schinderey benamsamet. (a) Und also glückt es auch dem Qvernfurtischen Anger / denn nachdem eine solche Menge Volcks / den Himmel bey Brunonis Capelle zukauffen / zusammen kommen / waren nicht alleine bestimtes Tages die Qvernfurther mit allerley Victualien denen Frembden vor Geld zu Dienste / sondern auch frembde Handels-Leute nahmen sich die Freyheit / nebst des Pabsts steinerner Bu-

del

(a) Cave Erstes Christenthum p. 218. Zeil. Epist. Tom. II. p. m. 169. Vid. Schottel. von unterschiedl. Rechten. Tit. Stapel-Recht M. Tob. Schmidt Chron. Cygn. Part. 1. p. 17.

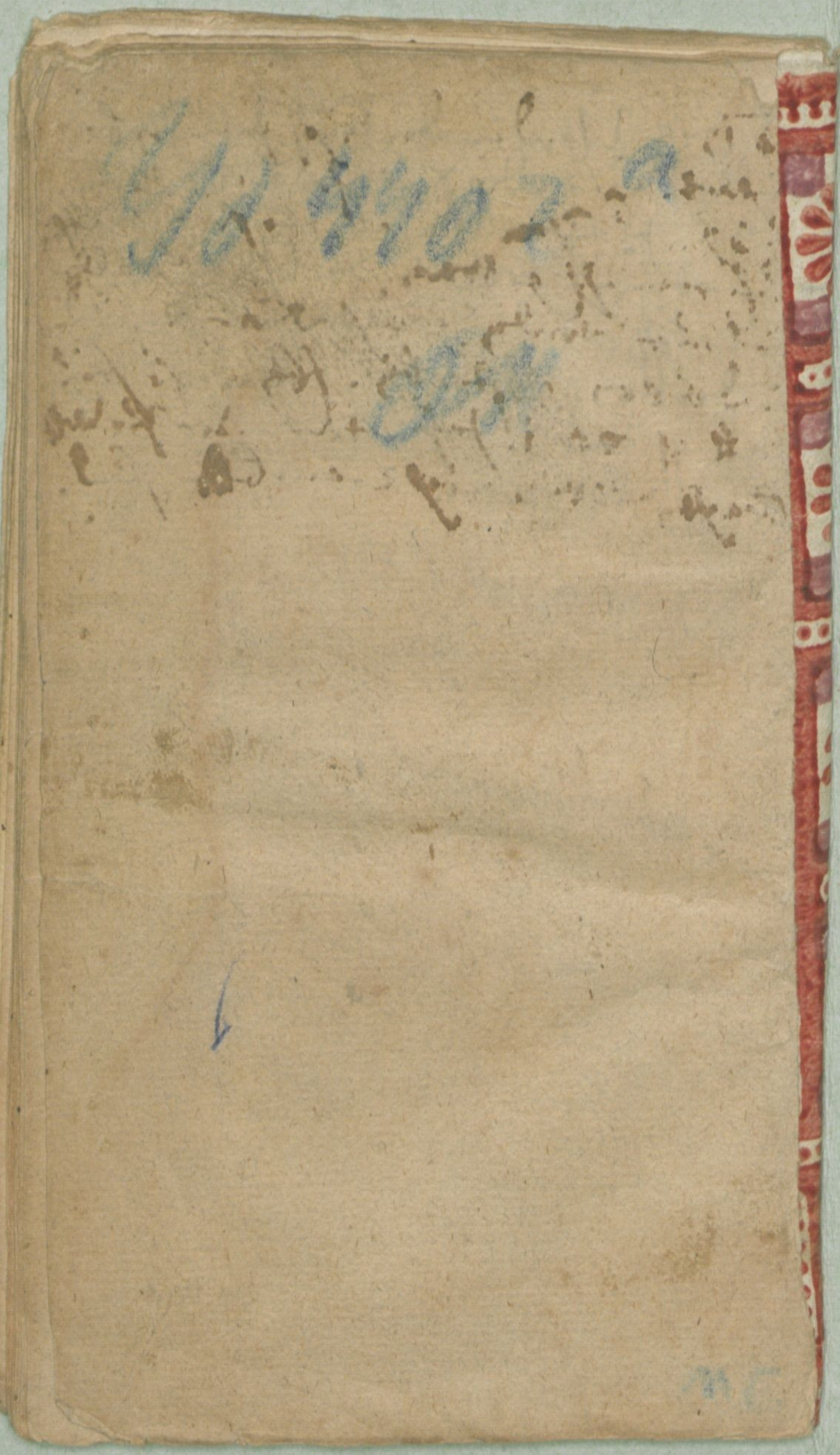
de/nemlich der Esels-Capellen ihre Kauff-Zeltgen aufzuschlagen/biß man endlich einen öffentlichen Marckt erlanget/und nach abgeschafften Päbstl. Ablaß-Bucher / denselben biß diese Stunde behalten hat.

§. 26. Das ist die kurtze Beschreibung unserer Esels-Wiese / wobey zum Beschluß derjenigen errinnert werden/welche aus diesen Marckte einigen Nutzen jährlich zu heben haben/den meisten Danck dem heiligen Brunoni zugeben/und darvor ein ehrerbietiges Andencken zu opffern.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-64236-p0034-0

4402 a 2K

ao 1718. Vand in der Cirk. Zeitungen be-
richtet, Extr: der X. vorg. o. ix. Martii
p. 39: Zu Lissabon hatt sich Fr. Z. Diäßen
auf einem Herrschaffts, welches angefallen
Portugiesischen Printz, mit Dero Fr. o. seine
5. Jahren gestorben. Ihr Herr Vat-
hatt 44 vor i. Jahr 4. Printzen Printzes
Printz, Printzen vorgez. angeführt seine.



Pon Yd 4402, a QK

ULB Halle 3
002 379 996

1017

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-64236-p0037-7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-64236-p0038-2

KODAK Color Control Patches © The Tiffen Company, 2000
Kodak LICENSED PRODUCT
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-64236-p0039-2